

Wiese

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

№ 49-50 (761)

SEELMANN, :

18. März 1938

8. Jahrgang

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons

Erscheint 24 mal

MONATLICH:

Adresse

der Redaktion:

Seelmann, Leninstraße № 43

Die Pariser Kommune

Vor 67 Jahren, am 18. März 1871, riefen die Arbeiter von Paris die Pariser Kommune aus. In der Geschichte der internationalen revolutionären Bewegung war das der erste Versuch des Proletariats, die Macht in seine Hände zu nehmen.

Nur 72 Tage behaupteten die Pariser Arbeiter die Macht. Aber auch für diese kurze Zeitspanne hat die Kommune, wie Lenin sagt, „einige Maßnahmen zu ergreifen vermocht, die in genügendem Maße ihren wahren Sinn und ihre Ziele charakterisieren.“ 1) Sie ersetzte die beständige Armee durch das bewaffnete Volk, trennt die Kirche vom Staat, requisierte die Quartiere der Bourgeoisie für die Arbeiter. Dem Volk wurde das Recht gegeben, in den Schulen und Universitäten unentgeltlich zu lernen. Die Kommune schaffte die Nachtarbeit in den Bäckereien ab, nahm der Polizei die politischen Rechte, gab ein Dekret heraus, laut welchem die von den Besitzern verlassenen Unternehmungen an die Arbeiterartelns übergingen.

Die Ausbeuterklassen sahen in der Pariser Kommune die Todesgefahr ihrer Existenz. Gegen die aufständischen Arbeiter wurden große Kräfte gesandt, und die Pariser Kommune ward im Blute erstickt. Etwa 30tausend Menschen wurden getötet und etwa 45tausend verhaftet und viele von ihnen später hingerichtet, tausende von ihnen wurden verschickt und ins Zuchthaus gesteckt.

Welches waren die Ursachen, die den Fall der Kommune hervorriefen? Die Hauptursache bestand darin, daß die Kommune keine einheitlich, wirklich revolutionäre proletarische Partei hatte.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution brachte unserem Lande gerade deshalb den Sieg, weil an der Spitze der Arbeiterklasse die bolschewistische Partei stand. Nur dank der richtigen Politik der Partei der Bolschewiki gelang es uns, unsere zahlreichen Feinde zu zerschlagen und den Sieg des Sozialismus in unserem Lande zu erringen.

Der nächste Fehler der Kommune bestand darin, daß sie gegenüber ihren Gegnern allzu milde war, anstatt sie schonungslos zu vernichten.

Lenin und Stalin berücksichtigten auch diesen Fehler der Pariser Kommunarden. Lenin und Stalin lehrten die Werktätigen stets, gegenüber den Feinden wachsam zu sein. Als im Jahre 1927

1) W. I. Lenin, Bd. XII, S. 159, ruß. Ausg.

2) J. Stalin, „Probleme des Leninismus“, I. Folge.

einige ausländische Arbeiterdelegierten in der Unterredung mit Genossen Stalin die Frage stellten, ob es nicht an der Zeit sei, die sowjetischen Straforgane abzuschaffen, antwortete Gen. Stalin:

„Die Revolution zu entwaffnen, ohne daß die Gewähr gegeben ist, daß die Feinde der Revolution entwaffnet werden, ist das nicht Torheit, ist das nicht ein Verbrechen gegen die Arbeiterklasse? Nein, Genossen, wir wollen nicht in die Fehler der Pariser Kommunarden verfallen. Diese waren gegenüber den Versailern allzu milde, was ihnen Karl Marx seinerzeit mit vollem Recht zum Vorwurf gemacht hat.“ 2)

Das Leben zeigte, wie sehr Genosse Stalin recht hatte.

Nur dank der Wachsamkeit unserer ruhmreichen Arbeiter des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten mit Genossen Jeshow an der Spitze gelang es uns, die trotzkistisch-bucharinschen Mörder, Spione und Verräter zu entlarven und zu vernichten. Sie wollten unsere Heimat verkaufen, sie ermordeten den treuen und geliebten Sohn des Volkes S. M. Kirow; sie begingen die ungeheuerlichen Verbrechen am Leben V. W. Kujbyschews, W. R. Menschinskis, A. M. Gorkis; sie versuchten schon im Jahre 1918, den Brester Frieden zu sprengen, wollten die Sowjetregierung stürzen, W. I. Lenin, J. W. Stalin und J. M. Swerdlow arretieren und ermorden. Wir werden unerbittlich sein zu den Trotzkisten, Bucharinleuten, zu allen Feinden des Volkes, die sich in Dienstschergen des faschistischen Spionagedienstes, in verkäufliche Spione verwandelt haben. Dadurch werden wir die Macht unserer sozialistischen Heimat noch mehr festigen.

Eine der ernstesten Ursachen der Niederlage der Kommune besteht darin, daß sie die Verbindung mit der Bauernschaft nicht herzustellen vermochte.

Die Partei der Bolschewiki sicherte durch ihre kühne und folgerichtige Politik das feste unzerstörbare Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft, zerschlug die Kapitalisten und Gutsbesitzer und schuf den mächtigen sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern.

Den 67. Jahrestag der Pariser Kommune begehen wir angesichts einer äußerst komplizierten internationalen Situation. Die Faschisten stifteten den Krieg in Spanien, wo die Aufständischen und die italienisch-deutschen Interventionen gegen die friedliche Bevölkerung unerhörte Bestialität ausübten. Zehntausende unschuldiger Frauen und Kinder werden in China durch

Sie haben die verdiente Strafe bekommen

Die abscheulichen Feinde des Volkes wollten in unserem Lande den Kapitalismus wieder herstellen und uns das gutherrliche Joch wieder aufbürden. Dieses gelang ihnen nicht! Sie haben sich stark verrechnet!

Unsere kühnen und heldenmütigen Arbeiter des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten, geleitet von dem stahlfesten Bolschewiken, dem Stalinischen Volkskommissar Gen. N. I. Jeshow, haben sie bei der Tat erfaßt, diese faschistischen Ausgeburten vereitelt und das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR hat ihnen die verdiente Strafe gegeben.

Wir Arbeiter, Angestellten und Traktoristen der Wiesenmüllerer MTS begrüßen heiß den Urteilsspruch des Obersten Gerichts der UdSSR über die verruchten Feinde des Volkes, Mörder, Spione — Agenten des Faschismus, Bucharin, Rykow, Jagoda, Krestinski und ihre Mittäter.

Wir danken unseren kühnen Kundschaftern und dem Stalinischen Volkskommissar Gen. Jeshow dafür, daß sie die vielfach verfluchte Mörderbande entlarvt und auf die Anklagebank gesetzt haben.

Wir drücken dem Obersten Gericht der UdSSR unsere volle Befriedigung aus, für das gefällte Urteil über diese geschworenen Feinde des Volkes.

Im Auftrage: **Bersch, Schüler, Jung.**

die vertierten japanischen Okkupanten erschossen.

Aber es festigen und vermehrten sich die Kräfte der Volksfront in allen kapitalistischen Ländern. Es wächst und erstarkt die Armee der Freunde der Sowjetunion in allen Winkeln des Erdballs.

Der Tag der Pariser Kommune ist der Tag der internationalen Solidarität der Werktätigen, der Tag des Zusammenschlusses aller Kräfte des antifaschistischen Lagers. In dieser Beziehung ist die Rolle der MOPR — der Internationalen Gesellschaft zur Hilfe den Kämpfern der Revolution — gewaltig.

Die MOPR ist berufen, die Sache der Solidarität der Werktätigen der ganzen Welt im Kampf gegen den Faschismus, die Sache der Hilfe für die Opfer des Faschismus zu festigen.

An der Arbeit der MOPR mitzuwirken, den Opfern des Faschismus zu helfen, unsere Brüder — der proletarischen Revolutionäre in den kapitalistischen Ländern, zu gedenken, ist die Ehrenpflicht eines jeden Sowjetbürgers.

A. Silajew.

Wir begrüßen heiß das Urteil über die Verbrecherbande

Wir Kollektivisten und Angestellten des Dorfes Marienberg, die wir uns zu einem Meeting versammelt haben, besprachen mit gespannter Aufmerksamkeit den Urteilsspruch des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR über die Verschwörergruppe des sogenannten „rechts-trotzkistischen Blocks“.

Aus den Materialien des Gerichtsprozesses des anti-sowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“, die wir täglich mit großer Aufmerksamkeit verfolgten, haben wir, wie alle Werktätigen unseres Heimatlandes, ersehen, wie ungeheuerlich die Verbrechen der trotzkistisch-faschistischen Mörderbande sind.

Verrat an der sozialistischen Heimat, Spionage, Diversion, Mord, Schädigung — das ist das blutige Werk der tollgewordenen Faschistenhunde, daher konnte es für sie auch kein anderes Urteil, als das Erschießen, geben.

Die Verräter sind von der Sowjeterde hinweggefegt

Wir Schüler der Brunnen-taler Schule haben mit größter Aufmerksamkeit die Information über das gefällte Urteil des Obersten Gerichts der UdSSR über die Verschwörer, Provokateure, Verräter unserer Heimat, die die Macht unserer blühenden Heimat stürzen, unsere geliebten Leiter der Partei und Regierung ermorden und den Kapitalismus bei uns wieder herstellen wollten, angehört.

Bucharin, Rykow, Jagoda und die anderen Todfeinde aus dem sogenannten „rechts-trotzkistischen Block“, diese schurkischen Hundeseelen wollten uns das glückliche Leben, die lichte, lebensfrohe Zukunft rauben, die unsere Väter und Brüder unter der Leitung der kommunistischen Partei der Bolschewiki er-

Wir begrüßen heiß den gerechten Urteilsspruch über die verabscheuungswürdige Verbrecherbande des „rechts-trotzkistischen Blocks“ und versprechen unserer Partei und Regierung, das wir noch besser arbeiten und unsere revolutionäre Wachsamkeit noch mehr steigern werden.

Wir danken innigst dem kühnen und scharfsichtigen sowjetischen Kundschafterdienst, persönlich seinem Stalinischen Volkskommissar N. I. Jeshow für die schonungslose Zertrümmerung der Feinde des werktätigen Volkes und versprechen, daß wir in der endgültigen Entlarvung der noch verstreckten Volksfeinde aktiv helfen werden.

Wir verpflichten uns, die Frühjahrsaussaat in 7—8 Tagen mit hoher Qualität durchzuführen und kämpfen um einen Ernteertrag von mindestens 15 Zentner Getreide vom ha.

Präsidium des Meetings

kämpft haben. Diese Scheusalen wollten uns das Recht auf Bildung, Erholung und garantierte Arbeit rauben, wollten uns in die blutigen Krallen des Faschismus geben. Doch es gelang ihnen nicht!

Wir begrüßen einmütig den Urteilsspruch des Obersten Gerichts der UdSSR, denn dies ist der Urteilsspruch des gesamten Werktätigen Volkes.

Das Oberste Gericht der UdSSR hat den Willen des Volkes erfüllt, indem es mit den Verrätern unserer Heimat schonungslos abrechnete, sie von der Sowjeterde hinweggeräumt hat.

Wir sprechen unserem heldenmütigen sowjetischen Kundschafterdienst den innigsten Schülerdank aus.

Das Meeting.

Wir scharen uns noch enger um die Partei Lenins-Stalins

Wir Kollektivisten des Straßenhilmer Kolchos „Roter Partisan“ nahmen mit größter Genugtuung den Urteilsspruch des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR über die Erschießung der ungeheuerlichen, verabscheulichen Bande, Verräter unserer Heimat — Bucharin, Rykow, Jagoda und Consorten, die unser Land zergliedern und verkaufen wollten, die die Werktätigen unseres glücklichen Heimatlandes im Blute ertränken wollten, entgegen.

Als Antwort darauf schließen wir uns noch enger um die Partei Lenins-Stalins und

sind zur beliebigen Minute bereit, unsere Heimat mit Einsatz des Lebens zu verteidigen.

Wir verpflichten uns, die Frühjahrsaussaat mustergültig durchzuführen, in den festgelegten Fristen zu beendigen, um die Losung des Genossen Stalin über eine Jahresproduktion von 7—8 Milliarden Pud Getreide schon in diesem Jahre zu erfüllen.

Ruhm und Ehre dem sowjetischen Kundschafterdienst und dem Stalinischen Volkskommissar Gen. Jeshow!

S. Rejs.

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der UdSSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI*)

Unsere Heimat erfreut sich des Glücks des sozialistischen Siegs, des Glücks und der Freude der vom kapitalistischen Joch befreiten Arbeit.

Zwanzig Jahre steht wie ein unerschütterlicher Fels der Sowjetstaat — der sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern.

Zwanzig Jahre geht hartnäckig und beharrlich die einmütige Arbeit der zahlreichen Völker, die sich in die brüderliche Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vereinigt haben, die durch das Genie der Führer der sozialistischen Revolution Lenin und Stalin aufgebaut wurde.

In diesen zwanzig Jahren hat sich das einst arme und schwache Land in ein reiches und mächtiges Land, in ein mächtiges und unbesiegbares Land verwandelt.

In diesen zwanzig Jahren hat sich der rußländische Staat in einen sozialistischen Staat verwandelt.

Auf dem Außerordentlichen VIII. Sowjetkongreß der Union, der die große Stalinsche Konstitution annahm, sagte Genosse Stalin:

„Unsere Sowjetgesellschaft hat es erreicht, daß sie den Sozialismus im wesentlichen schon verwirklicht, die sozialistische Gesellschaftsordnung geschaffen, d. h. das verwirklicht hat, was bei den Marxisten anders die erste oder untere Phase des Kommunismus heißt. Also ist bei uns die erste Phase des Kommunismus, der Sozialismus, im wesentlichen bereits verwirklicht. Das Grundprinzip dieser Phase des Kommunismus ist bekanntlich die Formel: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung.“

Der Sozialismus ist in die Lebensweise unseres Volkes eingegangen, der Sozialismus hat in unserem Lande gesiegt. Und es gibt keine Kraft in der Welt, die in der Lage wäre, die Bedeutung oder die Größe dieses sozialistischen Siegs zu schwächen. Und dies ungeachtet aller Schwierigkeiten, die auf unserem Wege standen und noch stehen. Und dies ungeachtet aller Anstrengungen der uns feindlichen ausländischen Staaten und der ablebenden und sterbenden Ueberbleibsel der Ausbeuterklassen in unserem Lande, die progressive Entwicklung unserer Gesellschaft aufzuhalten, unsere sozialistischen Erfolge zu behindern, unsere friedliche schöpferische Arbeit im Aufbau des Sozialismus in der UdSSR zu sprengen.

Man kann ohne zu übertreiben sagen, daß in den verflossenen zwanzig Jahren der Sowjetgeschichte unser Staat und unser Volk nicht ein einziges Jahr, nicht einen einzigen Monat oder Tag kannten, wo uns die Feinde nicht

überfallen hätten.

Von den ersten Tagen des Großen Oktober bis zu den glänzenden Tagen der größten, der historischen Epoche — der Epoche der Stalinschen Konstitution kommt die junge Sowjetrepublik nicht aus dem Feuer der Klassenüberfälle der Ausbeuter und ihrer zahllosen Agenten heraus — der Trotzlisten, Menschewiki, Sozialrevolutionäre, Bucharinleute, Sinowjewisten, Mussawatisten, Daschnaken, grusinischen, usbekischen und anderen Nationalisten, Schwarzhunderter, Weißgardisten, Kadetten, Pfaffen, Kulaken usw. und dgl.

Dieser Prozeß hat noch einmal uns daran erinnert, und dabei mit niedergewesener Kraft und Schärfe daran erinnert, daß zwei Welten bestehen wie zwei unversöhnliche und todefeindliche Feinde einander gegenüber — die Welt des Kapitalismus und die Welt des Sozialismus.

Auf die Gefahr der kapitalistischen Umkreisung für die Sache des Sozialismus in der UdSSR haben unsere Lehrer Lenin und Stalin nicht nur einmal unsere Aufmerksamkeit gelenkt.

Auf dem VIII. Parteikongreß der RKP(B) im März 1919 sagte Lenin:

„Wir leben nicht nur in einem Staat, sondern in einem Staatensystem, und das Bestehen der Sowjetrepublik neben imperialistischen Staaten ist auf die Dauer undenkbar. Am Ende wird der eine oder der andere siegen. Und bis es zu diesem Ende kommt, ist eine Reihe fruchtbarer Zusammenstöße zwischen der Sowjetrepublik und den bourgeois Staaten unvermeidlich.“ (Band 24, Seite 122.)

„Man muß dessen eingedenk sein, — lehrte Lenin, — daß wir nur eine Haarbreite von jeglichen Ueberfällen entfernt sind.“ (Band 27, Seite 117.)

Genosse Stalin hat uns dieser Tage noch einmal an die kapitalistische Umkreisung erinnert.

„In der Tat, — schrieb Genosse Stalin in seinem historischen Brief an Genossen Iwanow, — wäre es lächerlich und töricht, die Augen vor der Tatsache der kapitalistischen Umkreisung zu schließen und zu denken, daß unsere äußeren Feinde, z. B. die Faschisten, bei Gelegenheit nicht versuchen werden, einen Kriegsüberfall auf die UdSSR zu machen. So können nur blinde Prahlere oder versteckte Feinde denken, die das Volk einschläfern wollen. Nicht weniger lächerlich wäre es, zu veracinen, daß im Falle des geringsten Erfolges der Intervention, die Interventionen versucht werden, in den von ihnen besetzten Rayons das Sowjetsystem zu zerstören und das bourge-

oise System wiederherzustellen. Stellten etwa Denikin und Koltschak in den von ihnen besetzten Rayons nicht das bourgeoise System wieder her? Was sind die Faschisten besser als die Denikins und Koltschaks? Die Gefahr der militärischen Intervention und der Restaurationsversuche beim Bestehen der kapitalistischen Umkreisung können nur Tölpel oder versteckte Feinde verneinen, die durch Prahlerei ihre Feindseligkeit verstecken wollen und bestrebt sind, das Volk zu demobilisieren.“

Auf den Erfolg der Restauration hofften im Verlaufe einer Reihe Jahre unsere Feinde, organisierten und ermunterten zum Kampf gegen die Sowjetmacht verschiedene antisowjetische Gruppen innerhalb der UdSSR, darauf rechnend, mit Hilfe dieser Gruppe ihre räuberische Absicht zu verwirklichen. Nicht eine einzige irgendwie ernste Verschwörung gegen die Sowjetmacht in der UdSSR verlief ohne unmittelbare und aktivste Teilnahme ausländischer Kapitalisten und der Militärclique an ihr.

Im Jahre 1921 warnte uns Lenin:

„Wir sind von der Weltbourgeoisie umringt, die jede Minute der Schwankung abwartet, um ihre wieder einzusetzen, um die Gutsbesitzer und die Bourgeoisie wiederherzustellen.“ (Band 26, Seite 348.)

Genosse Stalin mahnt uns unermüdet an die Gefahr der kapitalistischen Umkreisung, er weist nach, daß... „der Widerstand der absterbenden Klassen unseres Landes nicht isoliert von der Außenwelt vor sich geht, sondern seitens der kapitalistischen Umkreisung Unterstützung findet.“ („Probleme des Leninismus“, Seite 386.)

Es ist bekannt, daß die Schachtyleute und die Mitglieder der „Prompartei“ sich nicht nur mit Schädigungsarbeit beschäftigten und für den Fall eines Kriegs Diversionen vorbereiteten, sondern systematisch Spionagearbeit führten, wobei Ramsin, wie dies in der Angelegenheit der „Prompartei“ nachgewiesen ist, sogar eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Schädigers, Professors Osadtschi, der damals Stellvertreter des Vorsitzenden der staatlichen Plankommission war, organisiert hatte. Im Programm der „Prompartei“ wurde die Aufmerksamkeit auf Diversionen in Moskau, Leningrad, Donbaß, im Ural durch Sprengung der Brücken, Beschädigung der Eisenbahnlinien, Sprengung elektrischer Stationen, Stilllegung von Betrieben und Fabriken konzentriert.

Spricht etwa die Angelegenheit der englischen Ingenieure Toriton, Macdonald und anderer, die im Jahre

1933 als Agenten der „Intelligence Service, als Organisatoren von Schädigungen und Diversionen auf einigen unserer Elektrostationen entlarvt wurden, als Menschen, die Stützpunkte für die bevorstehende Intervention vorbereiteten, nicht ebenfalls von der teuflischen Arbeit der ausländischen Spionagedienste in unserem Lande?

Sprechen schließlich die letzten Gerichtsprozesse der Jahre 1936—1937, die die ungeheuerlichen Verbrechen der Spionage-trotzkistischen Banden der Trotzlisten, Sinowjewisten und anderer antisowjetischen Elemente entlarvt haben, die sich in den Dienst der ausländischen Geheimpolizei stellten und sich in eine Spionage- und Diversionsterroristische Agentur dieser Geheimpolizeidienste verwandelt hatten, nicht etwa ebenfalls davon? Ja, ja, davon spricht mit voller Ueberzeugung, davon schreiben die schrecklichen Verbrechen dieser Banditenmeute, die durch das Urteil unseres Sowjetgerichts vernichtet ist.

Dasselbe hat auch der gegenwärtige Gerichtsprozeß voll und ganz gezeigt, dessen „Haupthelden“ die Organisatoren und Inspiratoren des „rechts-trotzkistischen Blocks“ sind, die als verschworene Feinde des Sozialismus, unserer Heimat, unseres Volkes entlarvt sind.

Dieser Prozeß summiert das Ergebnis des Kampfes gegen den Sowjetstaat und die Partei Lenins-Stalins der Menschen, die, wie dies die Gerichtsuntersuchung mit außerordentlicher Klarheit und Ueberzeugung bewiesen hat, ihr ganzes Leben hindurch hinter einer Maske gingen, die diesen Kampf sehr lange vor dieser Zeit begonnen hatten, die, durch große provokatorische Phrasen gedeckt, nicht der Revolution und dem Proletariat dienten, sondern der Konterrevolution und der Bourgeoisie, die die Partei, die Sowjetmacht betrogen, um ihr schwarzes Werk des Verrats geschickter zu vollführen, um länger unentlarvt zu bleiben.

Die niederträchtigen Verbrecher verstanden es, mittels Betrug, Heuchelei und Doppelspiel die Stunde ihrer Entlarvung bis auf die letzte Zeit zu verschieben. Doch diese Stunde hat geschlagen, und die Verbrecher sind entlarvt; sie sind entlarvt voll und ganz und bis zu Ende. Die Maske ist heruntergerissen. Ihr wahres Gesicht, ihr wirkliches Antlitz ist jetzt jedem klar. Jedem sind auch ihre schädlichen Werke klar, wie auch ihr erbärmliches, schändliches Los klar ist.

Der gegenwärtige Prozeß hat voll und ganz und bis zu Ende jetzt nicht nur die Trotzlisten, sondern auch die Bucharinleute, die sich im Verlaufe einer langen Periode geschickt maskierten, geschickt ihrer Entlarvung

auswichen, als eine faschistische Agentur entlarvt, als Mörder, Spione und Provokateure.

Jetzt ist der ganze Prozeß dieser ihrer Verwandlung in eine konterrevolutionäre Bande endgültig aufgeklärt, einer Verwandlung, die sich schon lange gezeigt und von unserer Partei und persönlich von Genossen Stalin wiederholt entlarvt wurde.

Konnte wohl Bucharin, der im Jahre 1918 mit der Verschwörung gegen Lenin als Haupt der Sowjetregierung begann, der im Jahre 1918 seine verbrecherische Hand gegen Lenin erhob, anders endigen, als er jetzt geendet hat, — mit dieser schändlichen Anklagebank, und jetzt ein strenges, aber gerechtes Gericht des Sowjetvolkes erwartet, das mit Fluch gegenwärtig diesen verhaßten Namen nennt!

Konnte wohl Bucharin, der mit seiner Wahrsager-„Theorie“ über das friedliche Hineinwachsen der Kulaken in den Sozialismus begann, in all den letzten zehn Jahren einen illegalen Kampf gegen die Partei und das Sowjetvolk führte, seine politische Karriere anders endigen, als er sie jetzt endigt, der sogar jetzt noch an der Schwelle seiner, möglich letzten, seiner Todesstunde heuchelt und schwindelt!

Auf dem XVI. Parteitag im Jahre 1930 wies Genosse Stalin, die Zwiespältigkeit des Trotzismus entlarvend, darauf hin, daß diese Zwiespältigkeit... die Tatsache erklärt, daß der Trotzismus seine „wütenden“ Scheinangriffe gegen die rechten Abweichler (dieses Kapitulantentum hinter einer Maske), „in der Regel durch eine Blockbildung mit ihnen als den Kapitulantent ohne Maske krönt“.

Die Trotzlisten und die Rechten — das sind Kapitulantent. Die einen sind Kapitulantent hinter der Maske hystorischer, provokatorischer „revolutionärer“ Phrasen, die anderen — Kapitulantent ohne Maske.

Womit läßt sich diese Verwandtschaft der Positionen der Trotzlisten und der Rechten, ihre ständige Neigung einer zu dem anderen, ihr beständiges Suchen von Blocks, schließlich das Bestehen dieser Blocks auf verschiedenen Etappen ihres Kampfes gegen die Partei, gegen den Sowjetstaat und den sozialistischen Aufbau erklären?

Begreiflich läßt sich dies vor allem durch die Allgemeinheit der sozialen Basis der Trotzlisten und Rechten erklären. Es läßt sich dies dadurch erklären, daß sowohl die Trotzlisten als auch die Rechten den Druck der kapitalistischen Elemente, die sich den Erfolgen des Sozialismus entgegengesetzten, sich nicht anschicken, friedlich und still

(Fortsetzung auf Seite 3)

*) Gekürzt. Anfang siehe „Kollektivist“ Nr. 47 (768).

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der UdSSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI

die historische Bühne zu verlassen.

Dies läßt sich, wie wir jetzt wissen, dadurch erklären, daß sowohl diese als auch jene auf Befehl ein und derselben Herren handelten, die in den Generalstäben und Kundschafterdiensten der UdSSR feindlichen ausländischen Staaten sitzen.

Die Trotzlisten und Bucharinleute erwiesen sich schon vor vielen Jahren im Lager der Konterrevolution. Der Trotzismus und die Rechten haben sich schon vor vielen Jahren in Waffenträger der bourgeoisen Konterrevolution verwandelt. Die Trotzlisten

und Rechten befeuern schon im Verlaufe vieler Jahre die konterrevolutionäre Bourgeoisie mit Waffen zum Kampf gegen den Sowjetstaat. Die Trotzlisten und die Rechten machen ein und dasselbe schwarze Werk des Verrats.

Die Tatsachen stellen mit voller Unbestreitbarkeit sowohl die Unvermeidlichkeit und die Natürlichkeit des Blocks, der von den Rechten und den Trotzlisten abgeschlossen wurde, als auch die Verwandlung dieses Blocks in eine Agentur der ausländischen faschistischen Kundschafterdienste fest.

X. Parteitag, wo Bucharin unentwegt „seine“ Linie führt, die gegen die Partei, gegen Lenin, gegen Stalin gerichtet ist.

Im Jahre 1921 nimmt Bucharin im Interesse Trotzlisten eine Pufferstellung ein, schürt verräterisch die Diskussion, in die er nach einem Ausdruck Lenins „Pufferpetroleum“ gleißelt.

In der antileninischen Fraktion tritt Bucharin, zusammen mit Serebrjakow, Radek, Krestinski, Pjatakow und anderen Trotzlisten auf.

Ende 1920 — Anfang 1921 — es geht die Diskussion über die Gewerkschaften. Das Land trifft Vorbereitungen zum Uebergang zur neuen ökonomischen Politik. Bucharin tritt als „Puffer“ auf und geht dann vollständig auf die Position Trotzlisten über. Auf dem X. Parteitag erklärt er, daß die „Republik an einem Haar hängt“.

Im Jahre 1922. Lenin schlägt Bucharin aufs Haupt für seinen Versuch, das Außenhandelsmonopol zu sprengen. Lenin entlarvt Bucharin direkt als Spekulanten, Kleinbürger, als Verteidiger der Interessen der Kulakenoberschicht der Bauernschaft. (Lenin, Band XXVII, Seite 381).

Im Jahre 1923—1924 steht Bucharin im Block mit Kamenew und Sinowjew gegen den Genossen Stalin.

1925 — Kulakenlösung Bucharins „bereichert euch“.

1928 — Bucharin spricht auf dem Plenum des Zentralkomitees von dem Fehlen von Meinungsverschiedenheiten mit der Partei, unterhandelt gleichzeitig mit Kamenew und kommt im geheimen mit ihm überein, schreibt die „Notizen eines Oekonomisten“.

1929 — Bucharin schreibt in der „Prawda“ über die Irrtümlichkeit seiner Anschauungen. Jetzt hat er vor Gericht ausgesagt, daß dies ein taktisches Manöver war und daß er damals im Jahre 1928 ebenfalls gelogen hat. Denn gerade in jener Zeit wurde die illegale Organisation gebildet, die mit der Waffe in der Hand gegen die Sowjetmacht auftrat. Um nicht leere Worte zu sprechen, erinnere ich an die Aussagen Bucharins, Rykows und schließlich Iwanows, wie Bucharin den Kampf im Nordkaukasus entfachte, wie er durch seinen Schüler und Gehilfen in dieser Sache, Sleprow, Kulakenaufstände gegen die Sowjetmacht organisierte, wie er Jakowenko nach Sibirien sandte, wie ihnen allen gelang, im Bijsker Kreis und an anderen Orten einen Kulakenaufstand zu provozieren. Ich erinnere daran, daß Bucharin in derselben Zeit in der Presse hervortrat und erklärte: „Richten wir alle unsere Kräfte darauf, um zusammen mit der

ganzen Partei einen entscheidenden Kampf gegen alle Abweichungen zu führen.“ Bucharin log auch hier.

Am 15. Dezember 1929 veröffentlicht Bucharin in der „Prawda“ einen Artikel, in dem er seine Fehler aufzählt und verurteilt. Und in derselben Zeit führte er illegale Gespräche mit Kamenew.

Er schloß einen Block mit den wütendsten, entlarvten Feinden des Bolschewismus, die eben erst im November 1927 mit antisowjetischen Demonstrationen auf den Straßen Moskaus und Leningrads gegen die Sowjetmacht auftraten.

Im Jahre 1930 gibt Bucharin erneut im Zentralkomitee eine Erklärung ab und gesteht seine Fehler ein. In Wirklichkeit aber hörten sie aus den Aussagen Bucharins, in Wirklichkeit führte er gerade in dieser Zeit Unterhandlungen mit Semjonow über die Organisation terroristischer Akte gegen die Führer unserer Partei und Regierung.

Im Januar 1933 hält Bucharin auf dem vereinigten Plenum des Zentralkomitees und der Zentralen Kontrollkommission der KPdSU(B) („Prawda“ Nr. 14) eine Rede, in der er „schärfste Abrechnung mit der Gruppierung A. P. Smirnows“ fordert, über seine „rechtsopportunistische, absolut falsche allgemein politische Einstellung“, spricht, sowie über seine „Schuld vor der Partei, vor ihrer Führung, vor dem Zentralkomitee der Partei, vor der Arbeiterklasse und dem Lande“.

Aber in Wirklichkeit war dies das erste Jahr der Formierung des „rechts-trotzkistischen Blocks“, der an die Durchführung seiner Aufgaben, wie Terror, Spionage, Diversion, Schädlingstätigkeit, Verrat der Heimat, Abrennung der nationalen Republiken von der UdSSR, ging.

Anfang 1934 der XVII. Parteitag — Bucharin billigt in seiner Rede die „erbarmungslose Zertrümmerung aller Oppositionen und der rechten Opposition als Hauptgefahr, das heißt derselben Gruppierung, der ich einstmals angehörte.“

In dieser Zeit mobilisiert er jedoch alle Kräfte, um die verbrecherische Tätigkeit seiner Gruppe zu stärken, die sich schon in eine Gruppe wirklicher Spione, Mörder, Späher verwandelt hat.

Anfang 1936 — In einem Artikel in der „Iswestija“ nannte Bucharin das russische Volk die „Nation der Oblomows“. In der Nummer der „Iswestija“ vom 14. Februar 1936 erklärt Bucharin die Irrtümlichkeit dieser seiner Behauptung.

So ist Bucharin — diese heuchlerische, tögnerische, ilstige Natur. Dieser frömmelnd-räuberische und ehrenhaft-töckische Mensch, diese, wie Maxim Gorki über einen der Helden aus der Galerie „ehemaliger Leute“ sagte, — „verfluchte Mischung zwischen Fuchs und Schwein“.

Nicht besser sind auch die anderen — auch Helden.

Der Angeklagte Rykow. Vor seinem Eintritt in die Partei der Bolschewiki gehörte Rykow in Saratow zu der vereinigten Partei der Sozialrevolutionäre und Sozialdemokraten.

1909—1911 — Rykow ist Halbtrotzkist, Halbliquidator. In der Periode der April-Konferenz sind Rykow und Kamenew für die Vereinigung der „lebenden Kräfte“ der revolutionären Demokratie, das heißt für einen Bund mit den Sozialrevolutionären und Menschewiken.

Im Oktober 1917 desertiert Rykow zusammen mit Kamenew und Sinowjew.

Im Dezember 1917 krächt Rykow über die Unhaltbarkeit der Sowjetmacht, sagt, daß sich eine „rein bolschewistische Macht in einem zurückgebliebenen Lande nicht halten kann, in einer Zeit, wo in Europa die sozialistische Revolution nicht vor sich gegangen ist“.

Im Jahre 1920 wendet sich Rykow mit den Saprnowleuten gegen Lenin, für Kollegialität in der Leitung. Rykow ist gegen den Leninischen Elektrifizierungsplan, ist mit Haut und Haaren dem speißbürgerlichen „Realismus“ verfallen, bis über die Ohren in Routine versunken (wie Genosse Stalin über ihn damals an Lenin schrieb).

Und später? Später das Jahr 1928, 1929, 1932 — Blocks, Zentren, Verschwörungen, Verrat.

Andere Angeklagte sind nicht besser.

Da ist der alte Trotzkist und deutsche Spion Krestinski, der seine Verräterkarriere noch zu Lebzeiten Wladimir Iljitsch Lenins begann. Krestinski übergibt Spionagematerial dem deutschen Spionagedienst und erhält jährlich 250 000 Goldmark von der deutschen Reichswehr zu Gunsten der illegalen trotzkistischen Arbeit. Genau so einer ist der Erztrotzkist Rosenholz, der seit 1923 deutscher Spion und seit 1926 englischer Spion war.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Wie die Rechts-Trotzkisten gegen W. I. Lenin, gegen die Sache des Sozialismus kämpften

Ich möchte jetzt an einige Tatsachen erinnern, die von diesem Standpunkt aus das Verhalten einiger Helden dieses Prozesses und in erster Linie das der Angeklagten Bucharin und Rykow charakterisieren.

Einige kurze Daten.

1909 — Bucharin schließt sich dem Otsowismus an.

1914—1917 — (Periode des imperialistischen Krieges) — Bucharin — „Linker Kommunist, bestreitet das Minimalprogramm, führt den Kampf gegen Lenin.“

1914 — Er trägt sich mit dem Plan, eine eigene Zeitung herauszugeben, um sie der bolschewistischen Presse, der Leninischen Presse gegenüberzustellen.

Frühling 1915 — Bucharin ist Trotzkist. Auf der Berner Konferenz tritt er gegen die Losung des Bürgerkrieges und für die Einheit mit dem trotzkistisch-menschewistischen „Nasche Slowo“ ein.

Lenin schreibt seinen Artikel „über den Nationalstolz der Großrussen“, Bucharin betrachtet dies als eine Erschneidung des Sozial-Patriotismus.

Herbst 1915 — Bucharin tritt mit Thesen hervor, die das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung verneinen.

Februar 1916 — Bucharin solidarisiert sich mit dem halbanarchistischen Programm der holländischen linken Sozialdemokraten.

Im Jahre 1916 — tritt Bucharin im Journal „Internationale Jugend“ mit anarchistischen antileninistischen Ansichten in der Frage des Staates, gegen die Diktatur des Proletariats hervor.

Im Artikel „Weltwirtschaft und Imperialismus“ (1915) verteidigt Bucharin offen die trotzkistische These, daß zersplitterte Aktionen des Proletariats einzelner Länder nicht siegen können. Mit anderen Worten, wie Lenin sagte, die Bucharin-Leute vertagten den Sozialismus ... „ad calendas graecas, das heißt, bis auf den „Nimmerleinstag.“ (Lenin, Band XIX, Seite 221).

Lenin schrieb über ihn im Jahre 1916, daß er — Bucharin „(1) leichtgläubig gegenüber Zuträgereien und (2) in der Politik teuflisch unbeständig ist“. (Lenin, Band XXIX, Seite 229).

„Der Krieg, schrieb Lenin, — trieb ihn zu halbanarchistischen Ideen. Auf der Beratung, die die Berner Resolutionen annahm, (Frühjahr 1915), legte er Thesen vor... — Gipfel des Unsinn; Schande; Halbanarchismus“.

Im Jahre 1916 entwickelte Bucharin, wie ich schon sagte, im Journal „Internationale Jugend“ anarchistisch-syndikalistische Gedanken über die prinzipielle Feindschaft des Proletariats zum Staat und über die Sprengung jedes Staates.

Später, ein Jahr nach dem Tode W. I. Lenin, trat Bucharin mit der frechen Behauptung hervor, daß in dieser Frage nicht er, Bucharin, sondern Lenin sich geirrt habe.

1916—1917. Bucharin redigiert zusammen mit Trotzki die trotzkistische Zeitung „Nowy Mir“ (New York) in der er die Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einem Lande verneint.

1917 — Auf dem VI. Parteitag legt Bucharin ein trotzkistisches Schema vor. In den Oktobertagen besteht er wieder und wieder auf der Unmöglichkeit des Sieges des Sozialismus in Rußland.

1918 — Bucharin ist Führer des „Linken Kommunismus“. Diese Episode wurde auf der Gerichtssitzung mit aller Genauigkeit behandelt.

Am 8. Oktober 1918 spricht Bucharin auf dem Plenum des Moskauer Sowjets über die Fehlerhaftigkeit seines „Linken Kommunismus“. Wir wissen, daß Bucharin vor Gericht gestehen mußte, daß er in Wirklichkeit aktiv für die Sprengung des Brester Friedens kämpfte.

1919 — VIII. Parteitag — Bucharin tritt wieder gegen die Anerkennung des Rechts der Nationen auf Selbstbestimmung auf.

Dann kommen der IX. und

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der UdSSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI

Die Verschwörung gegen W. I. Lenin im Jahre 1918

Ich halte es für erforderlich, kurz auf die stattgehabte Untersuchung der Umstände der Verschwörung gegen Wladimir Iljitsch Lenin im Jahre 1918 einzugehen.

Sowohl während der Voruntersuchung als auch auf der Gerichtssitzung versuchte Bucharin sich auf jede Art und Weise von dem Jahre 1918 abzuwenden, versuchte er, die Verantwortung vor der Geschichte, vor der Arbeiterklasse, vor der ganzen ehrlichen Menschheit für die ungeheuerlichen Verbrechen abzuschütteln, die Bucharin zusammen mit „linken“ und rechten Sozialrevolutionären, zusammen mit Trotzki und seiner Gruppe organisierte und zum Teil verwirklichte.

Man muß sich die Tatsachen, die Lage und die Bedingungen des Jahres 1918 vor Augen führen, um die ganze Tiefe des höllischen Verbrechens Trotzki und Bucharins gegen die Revolution, die ganze Tiefe ihres Verrats nach Gebühr einschätzen zu können.

1918. Die junge Sowjetrepublik strengt alle ihre Kräfte an, um die gigantischen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihr bei der Behauptung und Festigung des Sieges der sozialistischen Revolution in den Weg stellen.

Unter diesen Bedingungen war der Kampf für den Frieden ein Kampf für die ganze Zukunft der proletarischen Revolution, deren Schicksal im buchstäblichen Sinne des Wortes auf dem Spiele stand. Unter diesen Bedingungen lief die Frage über Krieg und Frieden dem Wesen nach auf die eine Frage hinaus — Sein oder Nichtsein der Sowjetmacht, des Sowjetstaates, des Sowjetlands.

Die geniale Leninsche Strategie löste diese Frage in positivem Sinne. Die Geschichte hat die Richtigkeit dieser Lösung bestätigt. Sie sagte: „Sein“.

Der Leninismus lehrt nicht nur die Kunst des Vormarsches, sondern auch die Kunst des Rückzugs.

„... Man kann nicht siegen,“ schrieb Lenin, „wenn man nicht gelernt hat, richtig anzugreifen und sich richtig zurückzuziehen“ (Lenin, Band XXV, Seite 177, russ. Ausgabe).

Im Jahre 1924 brachte Genosse Stalin aus diesem Anlaß in Erinnerung:

„Jetzt sieht auch der Dummste,“ sagte Lenin drei Jahre nach dem Brester Frieden, „daß der Brester Frieden ein Zugeständnis war, das uns stärkte und die Kräfte des internationalen Imperialismus zermürbte.“ („Probleme des Leninismus“, Seite 87, deutsche Ausgabe).

Es ist bekannt, daß Trotzki und Bucharin mit ihren

Anhängern in jeder Weise bestrebt waren, den Brester Frieden zu vereiteln.

Trotzki und die „linken“ Sozialrevolutionäre benahmten sich bei den Verhandlungen mit General Hoffmann wie Provokateure, die „linken Kommunisten“ mit Bucharin an der Spitze schrieben Zettel und Mordio gegen die Friedenspolitik der Sowjetregierung mit Lenin, Stalin und Swerdlow an der Spitze, forderten den Abbruch der Verhandlungen und die Verkündung des „revolutionären Krieges“.

Mit ihren scharfen, aber dem Wesen der Sache nach provokatorischen Reden und Losungen versuchten die Bucharinleute und Trotzkiisten unsere Partei vom Leninschen Wege abzubringen.

Selbst in der Voruntersuchung versuchte Bucharin in den Aussagen vom 2. Juni 1937, den wirklichen Charakter seines Kampfes in der Periode des Brester Friedens gegen Lenin als das Haupt des Sowjetstaates zu verhüllen.

Die Untersuchung hat festgestellt und ich halte es für notwendig, Sie, Genossen Richter, in vollem Umfange daran zu erinnern, daß im Jahre 1918, unmittelbar nach der Oktoberrevolution, in der Periode des Abschlusses des Brester Friedens, Bucharin und seine Gruppe der sogenannten „linken Kommunisten“ und Trotzki mit seiner Gruppe gemeinsam mit den „linken“ Sozialrevolutionären eine Verschwörung gegen Lenin als das Haupt der Sowjetregierung organisierten haben.

Wie aus den Materialien der Untersuchung ersichtlich ist, verfolgten Bucharin und die anderen Verschwörer das Ziel, den Brester Frieden zu vereiteln, die Sowjetregierung zu stürzen, Lenin, Stalin, Swerdlow zu verhaften und zu ermorden und eine neue Regierung von Bucharinleuten, die sich damals zu Maskierungszwecken „linke Kommunisten“ nannten, von Trotzkiisten und „linken“ Sozialrevolutionären zu bilden.

Wir erinnern uns der Zeugen, die vor dem Gericht erschienen sind, wir erinnern uns gut ihrer Aussagen, wir haben sie gesehen und haben sie gehört. Wir erinnern uns wie ihre Worte gleich schweren Blei auf das Haupt Bucharins fielen, dem Inspirator des provokatorischen Kampfes gegen den Leninschen Rat der Volkskommissare, Bucharins, des Organisators, wie dies völlig offenkundig in der gerichtlichen Untersuchung festgestellt wurde, der Verschwörung und des Aufstandes gegen den Sowjetstaat, des Anstifters zur Ermordung der Leiter der Sowjetregierung, der Genossen Lenin, Stalin

und Swerdlow.

Ihr erinnert euch hier der Aussagen Kamkows. Kamkow ist einer der bedeutendsten Leiter des ZK der Partei der „linken“ Sozialrevolutionäre. Kamkow hat ausgesagt, daß er im Jahre 1918 mit Bucharin ein Gespräch über die Frage des Brester Friedens führte, daß der Kampf nach den Worten Bucharins in dieser Frage äußerst scharfe Formen annehme. Bucharin sprach Kamkow gegenüber über scharfe Formen, darüber, daß in den Reihen der „linken Kommunisten“ die Frage der Schaffung einer neuen Regierung zur Debatte steht. Dabei, sagte Kamkow, nannte Bucharin als den möglichen Kandidaten des Leiters der neuen Regierung Pjatakow und erklärte, daß man sich den Regierungswechsel selbst auf dem Wege der Verhaftung des gesamten Bestandes der Sowjetregierung mit Lenin an der Spitze vorstelle.

Bucharin leugnete dies nicht. Aber Bucharin grenzt sich vom Plane der Ermordung unserer Führer ab.

Welche Beweise hat er in dieser Frage zu seiner Rechtfertigung vorgelegt? Keinerlei Beweise, außer der bloßen Ablehnung. Er wurde hier durch Jakowlewa überführt, er wurde hier durch Ossinski überführt, er wurde hier durch Manzew überführt, er wurde hier durch Karelin überführt.

Bucharin leugnet. Aber man kann doch wirklich nicht ein durch nichts motiviertes Leugnen für ein Argument halten, um so mehr, als dieses Leugnen der Logik der der Dinge selbst widerspricht.

Wenn diese Tatsache — der Plan der Ermordung Lenins, Stalins und Swerdlows — nicht bestünde, wozu brauchten dann darüber sowohl Karelin, als auch Jakowlewa und Ossinski und Manzew zu sprechen, Leute, in deren Interessen es nicht liegt, jetzt eine so schändliche und so fürchterliche Tatsache, ein so ungeheuerliches Verbrechen an der Heimat zu gestehen.

Bucharin gestand, daß er zusammen mit seiner Gruppe „linker Kommunisten“, mit Trotzki und seiner Gruppe und mit den „linken“ Sozialrevolutionären den gewaltsamen Sturz der Sowjetregierung mit Lenin, Stalin und Swerdlow und sogar die Verhaftung Lenins, Stalins und Swerdlows geplant hatte.

Weiß aber Bucharin, was der gewaltsame Sturz bedeutet? Weiß Bucharin, was die Verhaftungen bedeuten, die mit der Aufgabe des gewaltsamen Sturzes verbunden sind. Weiß Bucharin, daß Leute, die auf gewaltsamen Sturz und auf gewaltsame Verhaftung ausgehen, dadurch auch auf Gewalt, dadurch auch auf Mord ausgehen?

Bucharin gestand, — und zwar wie wir in der gerichtlichen Untersuchung gesehen haben, nur halb und halb, da er sich nicht herauswinden

konnte — daß im Jahre 1918 Bucharin die Sowjetmacht für formell erklärt und vorgeschlagen hat, sie zu liquidieren.

Die Untersuchung hat festgestellt, daß Bucharin und Trotzki im Jahre 1918 mit den Sozialrevolutionären einen Block geschlossen haben zum gemeinsamen Kampf gegen die Sowjetregierung, an deren Spitze damals Lenin, Stalin und Swerdlow standen, daß sie einen bewaffneten Aufstand planten, daß sie auf die Verhaftung und die Ermordung Lenins, Stalins und Swerdlows ausgingen.

Ist das bewiesen oder nicht?

Das ist völlig bewiesen. Bewiesen durch die Aussagen Bucharins selbst und durch die Aussagen Jakowlewas und Karelins, Kamkows, Manzews und Ossinskis.

Die ganze Logik der Ereignisse, der ganze Sinn dieses Kampfes, die ganze Heftigkeit der Atmosphäre, in der dieser Kampf vor sich ging, die ganze Schärfe der Frage — soll der Brester Frieden bestehen, d. h. soll das Sowjetland bestehen, das Land, das die sozialistische Gesellschaft aufbaut, oder soll der Brester Frieden nicht bestehen, soll das Sowjetland nicht bestehen, das sie als „formal“ dem Feinde zur Zertrümmerung ausliefern wollten, — all dies sprach in allem Ernst davon, das es um einen wirklichen Kampf geht, der immer in solchen Fällen mit der Unvermeidlichkeit der Anwendung auch solcher Maßnahmen verbunden ist, deren Ergebnis Tod und Mord ist. Aus diesem Grunde sage ich: für mich ist das nicht vom Standpunkt der Kriminalistik von Bedeutung, denn jetzt, zwanzig Jahre, nachdem dieses Verbrechen verübt wurde, weisen wir Bucharin keine selbständige Anklage vor, — das ist von Bedeutung, um die Verbindung einzuschätzen, die zwischen der verschwörerischen Tätigkeit des Mörders und Konterrevolutionärs Bucharin und seiner Komplizen und dem, was sie in der Folge taten, besteht. All dies ist von Bedeutung, um zu zeigen, daß Bucharin auch jetzt in der Frage, die historisch von Interesse und Bedeutung ist, nicht imstande ist, nicht willens ist, alle Verbrechen einzugestehen, die er in Wirklichkeit gegen das Sowjetland, gegen die Sowjetmacht und gegen das Sowjetvolk begangen hat.

Jetzt wurde auch jenes ungeheuerliche Verbrechen, das am 30. August 1918 begangen wurde, vollständig aufgedeckt. Ich meine das Attentat gegen das Leben Wladimir Iljitsch Lenins, das von der sozialrevolutionären Terroristin Kaplan am 30. August 1918 verübt wurde. Karelin behauptete hier, daß

die Frage eines terroristischen Aktes gegen Lenin im Jahre 1918 von keinem anderen als gerade Bucharin aufgerollt wurde. Karelin behauptete, Proschjan habe darüber den Mitgliedern des ZK der Partei der „linken“ Sozialrevolutionäre Meldung erstattet. Karelin behauptet, daß „eine solche Forderung der „linken Kommunisten“, — von Bucharin, ihrem Hauptling vorgebracht, — im Sinne der Beschleunigung des terroristischen Aktes gegen Lenin, der vom ZK der Partei der rechten Sozialrevolutionäre verübt wurde, ihre Rolle gespielt hatte.“ Dieses ungeheuerliche Verbrechen ist eine Tatsache.

Ossinski sagte auf Grund der Worte Stukows aus, daß er, Stukow, der gleichen Meinung war, die gleiche Vorstellung über das Verbrechen vom 30. August 1918 hatte. „Ende 1918 — sagte hier Ossinski aus — sagte mir Stukow, der zusammen mit Bucharin mit den Sozialrevolutionären verbunden war, daß der Schuß, den die rechte Sozialrevolutionärin Fanja Kaplan auf Lenin abfeuerte, nicht nur auf Weisung der Leitung der rechten Sozialrevolutionäre abgegeben wurde, sondern auch die direkte Vollendung von Maßnahmen war, die seinerzeit vom Block zur physischen Vernichtung Lenins, Stalins und Swerdlows vorgesehen wurden.“ (Band/44. Aktbl. 89).

Diese Aussagen sprechen genügend überzeugend von jener niederträchtigen, verräterischen, teuflischen Arbeit, die Bucharin, dieser patentierte Heuchler und Jesuit betrieben hat.

Um die Charakteristik des Verhaltens Bucharins und die Charakteristik Bucharins selbst abzuschließen, muß man sagen, daß dieser Mensch, was Heuchelei und Tücke anbelangt, die heimtückischsten und ungeheuerlichsten Verbrechen übertroffen hat, die die menschliche Geschichte je gekannt hat.

Hier vor dem Gericht zeigte er sich ganz wie er ist.

Wir gingen Schritt auf Schritt, Jahr für Jahr das politische Leben Bucharins durch.

Wie oft schwor Bucharin auf den Namen Lenins und dies nur um sofort sowohl die Partei als auch das Land, wie auch die Sache des Sozialismus besser betrügen und verraten zu können.

(Fortsetzung folgt)

Für den Redakteur:
A. A. Allerborn.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-41.
Auflage 1700 Ex., Format 40x29.
Typographie zu Seelmann.